

# Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL



**Zahlen, Daten, Fakten  
- Rückblick auf 2009 -**

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,**

vor Ihnen liegt der Jahresrückblick der Würmtal-Insel, mit dem wir Ihnen die Schwerpunkte unserer Arbeit in 2009 vorstellen wollen.

Größter Arbeitsschwerpunkt war auch im vergangenen Jahr die **Beratung, Information und Weitervermittlung** von ratsuchenden Bürgerinnen und Bürgern:

Die Anzahl der Informations- und Beratungsgespräche ist in 2009 weiter angestiegen, sicherlich auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage. Das Angebot der neutralen, unverbindlichen und vor allem problemübergreifenden Beratung stößt nach wie vor auf großen Bedarf. Die problemübergreifende Beratung und Vermittlung als besonderes Angebot der Würmtal-Insel trägt nach vielen Rückmeldungen sowohl für Bürgerinnen und Bürger, als auch soziale Dienste und Institutionen erheblich zur besseren Überschaubarkeit der sozialen Infrastruktur bei. Der schnelle und auf die individuellen Bedürfnisse der Ratsuchenden zugeschnittene Einsatz von Hilfen wird dadurch erleichtert.

Seit Herbst 2009 wird der Aufgabenbereich des „**Freiwilligenmanagements**“ ausgebaut und intensiviert:

In den letzten Jahren hat bürgerschaftliches Engagement als eine der tragenden Säulen des Gemeinwesens und der gemeinschaftlichen Fürsorge große Bedeutung gewonnen. Dank ehrenamtlichen Engagements können Hilfen angeboten werden, für die keine finanziellen Mittel vorhanden wären. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung der sozialen Angebote. Gleichzeitig ergeben sich damit Betätigungsfelder für Menschen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben und sich für und mit anderen Menschen einsetzen wollen.

Im Würmtal gibt es nach Einschätzung der Würmtal-Insel ein großes Potenzial an Bürgerinnen und Bürgern, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Hier fehlte bisher eine Schnittstelle, die einerseits Interessierte bei der Suche nach der für sie passenden Einsatzstelle unterstützte oder bei der Umsetzung eigener Ideen begleitete und andererseits Diensten Freiwillige vermittelte. Die Würmtal-Insel konnte aufgrund der fehlenden zeitlichen Kapazitäten diesen Aufgabenbereich nur in geringem Ausmaß abdecken.

Dankenswerter Weise erklärten sich die Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Planegg bereit, zusätzliche Personalstunden zu finanzieren, um diesen Bereich zu vertiefen. Durch eine interne Verschiebung von Arbeitsstunden entstand eine Stelle mit 20 Wochenstunden, die den Aufbau des Freiwilligenmanagements sowie weitere Arbeitsbereiche, insbesondere Beratung beinhaltet. Seit September 2009 ist nun Monika Fintz Teil des Teams in der Würmtal-Insel. (Siehe auch unter 3. Freiwilligenmanagement.)

Der Aufgabenbereich **Ausbau der Vernetzung der sozialen Dienste und Institutionen im Würmtal** spielte auch in 2009 eine wichtige Rolle: Bereits in den letzten Jahren zeigte sich deutlich, dass von einer Intensivierung der Vernetzung durch größere Transparenz der sozialen Infrastruktur alle Akteure und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger profitieren.

Darüber hinaus werden in diesem Bericht einige **Projekte** beschrieben. Wenn Sie an detaillierteren Informationen interessiert sind, können Sie sich natürlich an uns wenden. Wir freuen uns über Ihr Interesse und stellen Ihnen gerne unsere Arbeit vor.

Die Würmtal-Insel bekommt vielfältige und großzügige Unterstützung von vielen verschiedenen Seiten. Manche Angebote und Aktivitäten sind nur dank unkomplizierter und enger Kooperation mit anderen Stellen möglich. Deshalb möchten wir uns sehr herzlich bei all denen bedanken, die unsere Arbeit unterstützt und begleitet haben.

Unser Dank richtet sich zuallererst an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinden und die Gemeinderäte, sowie an die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden im Koordinationsgremium der Würmtal-Insel.

Auch den Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Diensten danken wir sehr für die konstruktive Zusammenarbeit und für die Bereitschaft, sich trotz hoher Arbeitsbelastung für Vernetzung und Kooperation zu engagieren. Der Arbeitsgruppe für Altersforschung und Sozial-

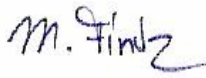
planung (AfA) vielen Dank für die kompetente Auswertung der Dokumentationen über unsere Informations- und Beratungsgespräche.

Ganz besonders möchten wir uns bei denen bedanken, die uns ehrenamtlich unterstützen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen mit großem Engagement Büro-, Verwaltungs- oder organisatorische Arbeiten, führen Informationsgespräche mit Ratsuchenden, helfen beim Ausfüllen von Anträgen und Umgang mit Behörden oder arbeiten bei Informationsständen mit. Ohne diese vielfältige, kompetente und immer zuverlässige Unterstützung wären manche Aktivitäten und Angebote der Würmtal-Insel nicht möglich oder könnten nur in sehr eingeschränktem Maße stattfinden!

Planegg, im Mai 2010



Friederike Hopfmüller



Monika Fintz



Angelika Schäfer  
(bis März 2010)



Gabriele Aumeyer  
(seit Januar 2010)

## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	5
<hr/>	
2. Beratung – Information – Weitervermittlung für Ratsuchende - Auswertung der Informations- und Beratungsgespräche -	6
<hr/>	
3. Freiwilligenmanagement als neuer Aufgabenbereich	16
<hr/>	
4. Vernetzung und Kooperation	19
<hr/>	
5. Projekte und Aktionen	23
<hr/>	

# 1. Allgemeines

## Adresse

Sozialnetz Würmtal-Insel  
Pasinger Str. 13  
82152 Planegg

Tel: 089/89 32 97 40

089/89 32 96 04

Fax: 089/89 54 69 58

info@wuermtal-insel.de

www.wuermtal-insel.de

## Öffnungszeiten

Montag: 13.30 - 16.30 Uhr

Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr

Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Friederike Hopfmüller, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Monika Fintz, Dipl. Sozialpädagogin (FH), seit 1.9.2009 (Teilzeit)

Angelika Schäfer, Verwaltung, bis 31.3.2010 (Teilzeit)

Gabriele Aumeyer, Verwaltung, seit 1.1.2010 (Teilzeit)

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Karin Eisenkolb

Adelheid Klemz

Werner Schröter

Gertraud Stein

und andere

(Von links nach rechts: K. Eisenkolb, A. Schäfer, W. Schröter,  
F. Hopfmüller, G. Aumeyer, A. Klemz, M. Fintz)

## Träger

Träger der Würmtal-Insel sind die Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Planegg.

Finanziert wird die Würmtal-Insel durch die genannten Gemeinden. Die Gemeinde Neuried beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten.

## 2. Beratung – Information - Weitervermittlung für Ratsuchende

Als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für alle sozialen Problembereiche und alle Zielgruppen hat die Würmtal-Insel die Aufgabe, nach einer „Erstberatung“ und Ermittlung des individuell benötigten Unterstützungsbedarfs über konkrete Hilfen und Dienstleistungen der vor Ort tätigen sozialen Einrichtungen, Vereine und Institutionen zu informieren sowie gezielt an diese weiter zu vermitteln.

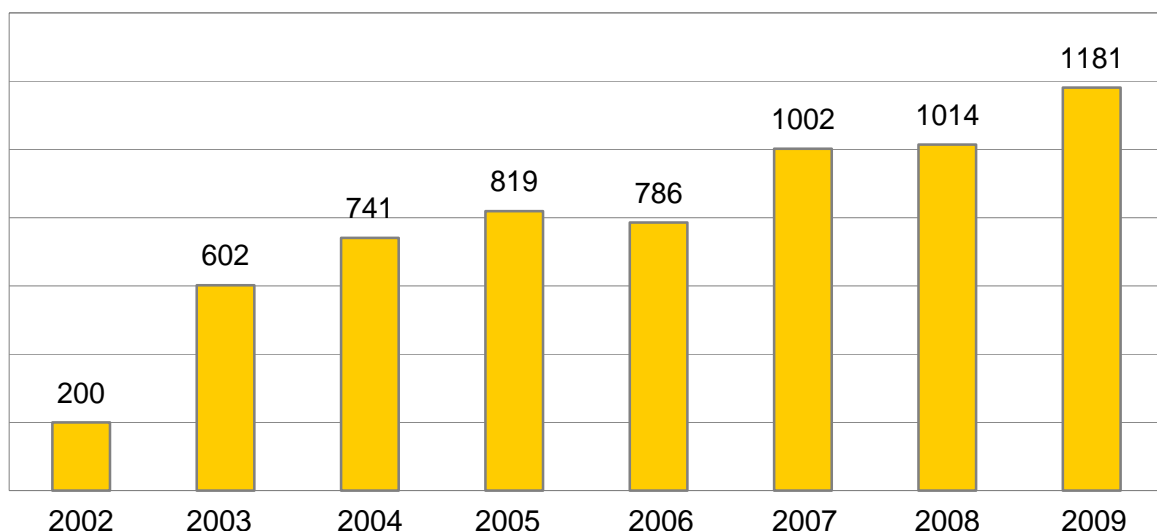
Im Folgenden finden Sie die statistische Auswertung der in der Würmtal-Insel geführten Informations- und Beratungsgespräche. In 2009 wurden 1181 Gespräche geführt. Damit ist die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 167 Gespräche weiterhin angestiegen.

Um aus den Informations- und Beratungsgesprächen Rückschlüsse über Bedarfslagen und für die Arbeit der Würmtal-Insel ziehen zu können, werden alle Gespräche dokumentiert. Dabei wird zwischen „Kurzgesprächen“ mit einer Dauer von weniger als 10 Minuten und „längeren Gesprächen“ unterschieden. Bei den „Kurzgesprächen“ werden das Alter, die Wohnorte der Ratsuchenden, sowie wenige weitere Daten festgehalten, während bei den längeren Gesprächen eine detailliertere Dokumentation erfolgt. Um den Gesprächsverlauf nicht zu stören, werden die benötigten Daten nicht explizit abgefragt, sondern soweit als möglich dem Gespräch entnommen. Dadurch erklären sich die zum Teil hohen Werte in der Rubrik „keine Angabe“ in einigen Tabellen.

Die Dokumentationsbögen für die längeren Gespräche wurden durch die AfA (Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung) in München-Pasing, die „Kurzgespräche“ durch Frau Schäfer in der Würmtal-Insel ausgewertet.

### 1. Allgemeine Angaben zu den Informations- und Beratungsgesprächen

**Anzahl der Informations- und Beratungsgespräche 2002 bis 2009**



## Dauer der Informations- und Beratungsgespräche

Gesprächsdauer in Minuten	Häufigkeit	Prozent
unter 10	734	62,2
10 bis 19	151	12,8
20 bis 29	70	5,9
30 bis 39	92	7,8
40 bis 49	35	3,0
50 bis 59	5	0,4
60 bis 69	61	5,2
70 bis 79	15	1,3
80 bis 89	1	0,1
90 und länger	17	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>1181</b>	<b>100,0</b>

*Die folgenden Angaben beziehen sich auf die 447 Informations- und Beratungsgespräche, die 10 Minuten und länger dauerten.*

### Art des Kontakts

Art der Kontaktaufnahme	Anzahl	Prozent
Gespräch erfolgte persönlich	240	55,2
Gespräch erfolgte telefonisch	190	43,7
Anderes*	5	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>435</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 12

\*Email (4), postalisch (1)

### Häufigkeit der Kontaktaufnahme

Kontakthäufigkeit	Anzahl	Prozent
Erstmaliger Kontakt	310	73,1
Wiederholter Kontakt	114	26,9
<b>Gesamt</b>	<b>424</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 23

Bei 73 % der Gespräche wendeten sich die Ratsuchenden erstmals an die Würmtal-Insel. 27% kamen zum wiederholten Male. Zum Teil handelt es sich hier um Menschen, die nach einem längerem Zeitraum mit einem neuen Anliegen zur Würmtal-Insel kommen. Der andere Teil der Mehrfachberatungen betraf Menschen mit komplexen Problemsituationen, die eine intensivere Begleitung benötigten. Eine Anbindung an andere Dienste war in diesen Fällen nicht oder nicht sofort möglich.

## Art der Kenntnisnahme über die Würmtal-Insel

Art der Kenntnisnahme	Häufigkeit	Prozent
Bekannt	184	45,4
Durch die Gemeinden	62	15,3
Über Mundpropaganda	42	10,4
Über andere soziale Einrichtungen	39	9,6
Aus der Presse	27	6,7
Anderes	51	12,6
<b>Gesamt</b>	<b>405</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 42

## Art der Kenntnisnahme über die Würmtal-Insel 2002 – 2009 (in Prozent)

Art der Kenntnisnahme	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bekannt	*	*	*	*	25,1	41,9	49,7	45,4
Durch die Gemeinden	17,0	23,6	22,7	15,8	13,5	8,6	10,9	15,3
Aus der Presse	38,0	25,4	25,9	27,1	13,5	13,0	8,4	6,7
Über Mundpropaganda	8,0	15,6	18,8	18,2	12,8	11,2	10,9	10,4
Andere soz. Einrichtungen	17,0	15,5	12,9	10,3	11,9	9,7	9,7	9,6
Anderes	20,0	19,9	8,0	14,7	14,9	15,6	10,3	12,6
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

\* Wurde in diesen Jahren noch nicht berücksichtigt.

## 2. Angaben zu den Ratsuchenden

Im Folgenden finden sich einige statistische Daten über die Klientinnen und Klienten der Würmtal-Insel. Als „Ratsuchende“ werden die bezeichnet, die sich aktiv an die Würmtal-Insel wenden, sei es wegen eigener Anliegen oder für andere Betroffene. In letzterem Fall ist von „stellvertretenden Ratsuchenden“ die Rede.

**Wer sind die Ratsuchenden?** (Bezogen auf die 447 Informations- und Beratungsgespräche, die 10 Minuten und länger dauerten.)

Geschlecht	Nennungen	Prozent
Weiblich	273	61,5
Männlich	111	25,0
Institutionen	37	8,3
Paare	23	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>444</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 3

Etwa 29 Gespräche betrafen Menschen mit Migrationshintergrund: z.B. Tunesien und Türkei (je 3), Iran, Marokko, Spanien (je 2).

Die folgenden Angaben beziehen sich wiederum auf die insgesamt 1181 Informations- und Beratungsgespräche.

### Für wen wurde Rat gesucht?

Ratsuchende	Nennungen	Prozent
Für sich	837	70,9
Für andere (stellvertretende Ratsuchende)	343	29,1
<b>Gesamt</b>	<b>1180</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 1

Bei 63 % der stellvertretenden Ratsuchenden bestand ein verwandtschaftliches Verhältnis zu den Betroffenen, für die angefragt wurde. 20 % der Ratsuchenden, die sich für andere an die Würmtal-Insel wendeten, waren Institutionen, die für ihre Klientinnen und Klienten Informationen einholten. Hier handelte es sich z.B. um soziale Dienste, Kommunen, Ärzte, Polizei, aber auch um Krankenhaussozialdienste in ganz Deutschland.

### Verteilung der Ratsuchenden in den Altersgruppen

Alter des Ratsuchenden	Häufigkeit	Prozent
unter 20	9	1,4
20 - 29	27	4,2
30 - 39	75	11,7
40 - 49	101	15,7
50 - 59	106	16,5
60 - 69	119	18,5
70 - 79	141	21,9
80 und älter	65	10,1
<b>Gesamt</b>	<b>643</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 538

Knapp 51 % der Ratsuchenden ist 60 Jahre oder älter. Die größte Gruppe machen hier mit 22 % die 70- bis 79-jährigen aus.

### Wohnorte der Ratsuchenden

Wohnort des Ratsuchenden	2008		2009	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Planegg / Martinsried	435	43,2	429	37,3
Gräfelfing / Lochham	235	23,4	309	26,8
Krailling	150	14,9	197	17,1
Neuried	57	5,7	64	5,6
Gauting / Stockdorf	25	2,5	35	3,0
München	51	5,1	70	6,1
Anderes	53	5,2	47	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>1006</b>	<b>100,0</b>	<b>1151</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 10

Keine Angabe: 30

### Wohnorte der Betroffenen, für die sich stellvertretende Ratsuchende an die Würmtal-Insel wendeten

Wohnort des Betroffenen	Häufigkeit	Prozente
Planegg / Martinsried	109	32,8
Gräfelfing / Lochham	90	27,1
Krailling	59	17,8
Neuried	16	4,8
Gauting / Stockdorf	17	5,1
München	17	5,1
Anderes	24	7,3
<b>Gesamt</b>	<b>332</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 11

### Wohnorte aller Klientinnen und Klienten (also Ratsuchende, die sich für sich oder für andere an die Würmtal-Insel wendeten und Betroffene, für die Informationen eingeholt wurden)

Wohnorte aller Klienten	2008		2009	
	Gesamt	Prozent	Gesamt	Prozent
Planegg / Martinsried	545	41,6	538	36,3
Gräfelfing / Lochham	302	23,1	399	26,9
Krailling	196	15,0	256	17,3
Neuried	79	6,0	80	5,4
Gauting / Stockdorf	40	3,1	52	3,5
München	71	5,4	87	5,9
Anderes	76	5,8	71	4,8
<b>Gesamt</b>	<b>1309</b>	<b>100,0</b>	<b>1483</b>	<b>100,0</b>

Keine Angabe: 13

Keine Angabe: 41

Im Vergleich mit dem Vorjahr fällt der Anstieg der Informations- und Beratungsgespräche für Bürgerinnen und Bürger aus den Gemeinden Gräfelfing (von 23,1 % auf 26,9 %) und Krailing (15 % auf 17,3 %) auf. Dagegen ist die Zahl der Klientinnen und Klienten aus Planegg deutlich zurückgegangen.

Gut 14 % der Informations- und Beratungsgespräche werden mit Ratsuchenden geführt, die außerhalb des Einzugsbereichs der Würmtal-Insel wohnen. Ein Teil von ihnen wendet sich für Betroffene, die im Würmtal leben, an uns. Die anderen haben aus verschiedenen Quellen, häufig über Mundpropaganda oder das Internet vom Beratungsangebot der Würmtal-Insel erfahren. Niemand von diesen Ratsuchenden wird nur wegen fehlender Zuständigkeit abgewiesen, sondern wir bemühen uns, wenn irgend möglich, auf eine Stelle hinzuweisen, die die benötigten Informationen haben könnte.

### **3. Anlass der Informations- und Beratungsgespräche**

#### **Anliegen der Ratsuchenden**

<b>Anliegen der Ratsuchenden</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Prozent</b>
<b>Probleme älterer Menschen gesamt</b>	<b>574</b>	<b>41,1</b>
Probleme älterer Menschen, nicht genauer bezeichnet	113	8,1
Ambulante Hilfen	232	16,6
Demenz/Alzheimer	82	5,9
Entscheidung AH/Zuhause	65	4,7
Pflegende Angehörige	49	3,5
Stationäre Unterbringung	33	2,4
<b>Finanzielle Probleme gesamt</b>	<b>208</b>	<b>14,9</b>
Finanzielle Probleme, nicht genauer bezeichnet	129	7,5
Grundsicherung	22	0,9
Hartz IV	27	1,1
Schulden	30	10,9
<b>Familienprobleme gesamt</b>	<b>149</b>	<b>10,7</b>
Familienprobleme, nicht genauer bezeichnet	23	1,6
Alleinerziehende	11	0,8
Betreuung von Kindern	63	4,5
Partnerschaftsprobleme	40	2,9
Probleme mit Kindern	8	0,6
Probleme mit Jugendlichen	4	0,3
<b>Abgabe von Gegenständen/Kleidern</b>	<b>82</b>	<b>5,9</b>
<b>Sozialrechtliche Fragen</b>	<b>71</b>	<b>5,1</b>
<b>Wohnungsprobleme gesamt</b>	<b>66</b>	<b>4,7</b>
Wohnungsprobleme nicht genauer bezeichnet	47	3,4
(Drohende) Obdachlosigkeit	19	1,4
<b>BV / PV / Vorsorge (s. *)</b>	<b>51</b>	<b>3,7</b>

<b>Psychische Probleme</b>	<b>34</b>	<b>2,4</b>
<b>Bürgerschaftliches Engagement</b>	<b>24</b>	<b>1,7</b>
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>20</b>	<b>1,4</b>
<b>Arbeit (Arbeitslosigkeit)</b>	<b>19</b>	<b>1,4</b>
<b>Physische Erkrankungen</b>	<b>17</b>	<b>1,2</b>
<b>Suchtprobleme</b>	<b>11</b>	<b>0,8</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>69</b>	<b>4,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1395</b>	<b>100,0</b>

Mehrfachnennungen möglich

\* Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht

Wie bereits in den letzten Jahren machte auch in 2009 den mit Abstand größten Anteil aller Anfragen das Thema Unterstützung und Versorgung von älteren oder pflegebedürftigen Menschen aus (41,1 %). Die Gespräche betrafen sowohl die stationäre Versorgung, also die Suche nach Alten- und Pflegeheimen, Kurzzeitpflege, Tagespflege, als auch Fragen nach ambulanten Hilfen wie Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege oder Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige. Ein weiteres häufiges Anliegen war die Entscheidung zwischen einem Umzug ins Senioren- und Pflegeheim und dem weiteren Verbleib zu Hause. Sowohl Betroffene, aber auch Angehörige oder Bekannte, sowie andere soziale Dienste wendeten sich mit diesen Fragen an die Würmtal-Insel.

An zweiter Stelle steht mit knapp 15 % der Themenkomplex der finanziellen Probleme, welcher im Vorjahr noch mit 12,1 % an dritter Stelle war. Es handelt sich um eine Zunahme um 71 Gespräche. Damit hat sich die Tendenz der letzten Jahren noch verstärkt. Die schlechte Wirtschaftslage macht sich zunehmend in unserer Arbeit bemerkbar. Auch im Würmtal müssen immer mehr Menschen mit z.T. sehr niedrigen Einkommen zurechtkommen. Unvorhergesehene Kosten für beispielsweise Reparaturen, notwendige Neuanschaffungen, Medikamente, Schulmaterialien oder Schulausflüge stellen die Betroffenen vor oft unlösbare Probleme. Die Folge sind häufig (weitere) Schulden. Vor allem für Familien und Alleinerziehende bedeutet das schmale Budget eine hohe, auch psychische Belastung. Die Ratsuchenden wurden von uns über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, wie Wohngeld und Sozialhilfe informiert und, wenn notwendig bei der Antragstellung unterstützt. Bei dringendem Bedarf versuchen wir, Zuschüsse aus Spendentöpfen oder Stiftungen zu vermitteln. Bei Bedarf findet auch eine Vermittlung zur Schuldnerberatung statt.

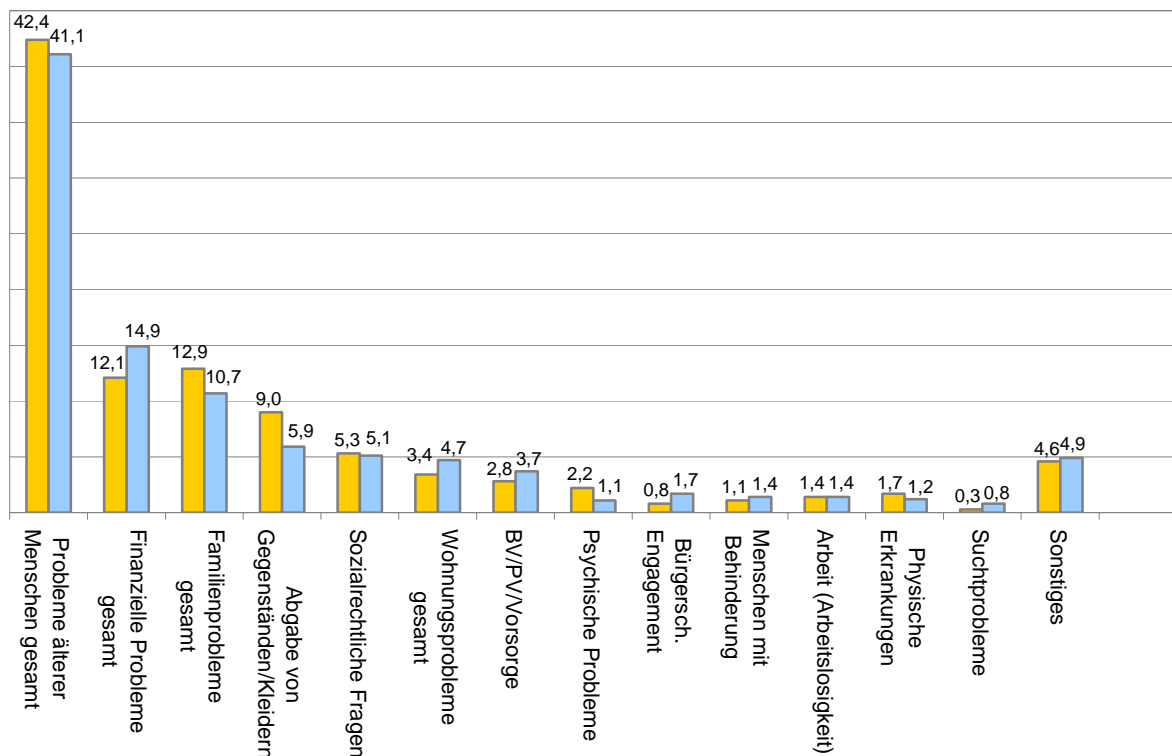
Oft in Zusammenhang mit finanziellen Problemen standen Gespräche, die wohnungsbezogene Probleme betrafen. Hier wendeten sich Menschen ratsuchend an die Würmtal-Insel, die z.B. aufgrund ihres durch Arbeitslosigkeit oder Scheidung verringerten Einkommens die Mietkosten nur noch schwer finanzieren konnten und deshalb dringend eine günstigere Wohnung suchten. Andere hatten bereits Mietschulden oder standen schlimmstenfalls kurz vor der Räumung. Eine große Unterstützung ist hier die Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit im Landkreis München, mit der eine enge Zusammenarbeit besteht.

Leicht zurückgegangen sind die Anfragen zu familiären Themen und Problemen. Hier ging es sowohl um die Suche nach Kinderbetreuung, um Fragen der Erziehung und des Umgangs mit den Kindern oder die Organisation von Familienpflege. Aber auch Konflikte in der Partnerschaft bis hin zu Trennung/Scheidung wurden zum Thema gemacht.

## Anliegen 2008 und 2009 in Prozent - graphische Darstellung -

2009

2008



### 4. Ergebnisse der Informations- und Beratungsgespräche

Die folgende Tabelle bezieht sich wiederum auf die 447 Gespräche, die 10 Minuten oder länger dauerten.

#### Maßnahmen der Würmtal-Insel

Weiterführende Maßnahmen	Nennungen
Allgemeine Informationen	394
Weitergabe von Informationsmaterial / Adressen	277
Persönliche Vermittlung an andere Dienste	82
Abklärung mit anderen Einrichtungen	41
<b>Gesamt</b>	<b>794</b>

Mehrfachnennungen möglich

### 5. Angebote der Würmtal-Insel für Ratsuchende

Aufgabe der Würmtal-Insel als zentrale Informations-, Anlauf- und Beratungsstelle für alle sozialen Fragestellungen ist es, Ratsuchende bei der Klärung ihrer Probleme zu unterstützen. Bei einem kleineren Teil der in der Würmtal-Insel geführten Gespräche geht es „nur“ um die Weitergabe von Informationen über die sozialen Dienste, ihre Angebote und Zuständigkeiten, sowie über staatliche, z.B. finanzielle Hilfen. Hier liegen in der Würmtal-Insel über 300

Informationsbroschüren zu sozialen Fragestellungen sowie Flyer über soziale Dienstleistungen und Einrichtungen im und um das Würmtal aus. Auch Einrichtungslisten werden zur Verfügung gestellt und sind über die Homepage herunter zu laden.

In der größeren Zahl der Fälle geht es aber darum, in einer Erstberatung die Problemlage zu klären, um dann gemeinsam mit den Ratsuchenden für sie passende Lösungsstrategien zu entwickeln. Je nach individuellem Hilfe- und Unterstützungsbedarf informieren wir dann über die Angebote der sozialen Dienste und sonstige Hilfen und vermitteln auf Wunsch an die entsprechenden Einrichtungen weiter.

Auffällig ist, dass die Zahl der Beratungen für Menschen mit komplexen Problemsituationen deutlich zunimmt. Durch die Komplexität sowohl der Probleme, als aber auch der sozialen Hilfestrukturen sind viele Betroffene damit überfordert, die verschiedenen Themen selbstständig zu bearbeiten und zu lösen. Für diese Ratsuchenden ist zumindest in der Anfangsphase häufig eine intensivere Begleitung und Unterstützung notwendig, bis sie mit den Vorgehensweisen und den verschiedenen zuständigen Stellen vertraut sind. Dieses „Casemanagement“ wird zumindest anfänglich von der Würmtal-Insel übernommen. Neben den Beratungsterminen bedeutet dies für die Würmtal-Insel, Abklärungen und Absprachen mit anderen Diensten und Ämtern zu treffen, in Einzelfällen finanzielle Unterstützung durch Stiftungen o. ä. zu beantragen und persönliche Hilfen in die Wege zu leiten.

Grundlage der Beratungsarbeit in der Würmtal-Insel ist ein fundiertes Wissen über die soziale und sozialrechtliche Infrastruktur, welches laufend aktualisiert werden muss. Weiter müssen gute Kontakte zu möglichst allen sozialen Diensten und Anbietern, den Stellen in Landratsämtern und Kommunen gepflegt werden. Die wachsende Anzahl der Akteure im sozialen Bereich macht viele Gespräche für gegenseitiges Kennenlernen und Vorstellen der Angebote notwendig.

#### **Ehrenamtliche Angebote in der Würmtal-Insel:**

Dank ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Würmtal-Insel kann neben den o.g. Maßnahmen weitere Unterstützung angeboten werden:

- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen
- Informationen zum Thema „Hilfe zur Pflege“ (Sozialhilfe für Menschen, die in Senioren- und Pflegeheimen leben), Unterstützung bei der Beantragung
- Begleitung zu Behörden und Ämtern
- Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen

Die Termine werden durch die Würmtal-Insel vereinbart und finden in unseren Räumen statt. Im Jahr 2009 wurden 26 Termine für 18 Personen durchgeführt.

#### **Externe Beratungsangebote in der Würmtal-Insel:**

Verschiedene Beratungsstellen, die ihren Sitz nicht vor Ort haben, aber für das Würmtal zuständig sind, bieten bei uns Außensprechstunden oder Beratungstermine an. Unser Ziel ist, Ratsuchenden auf diese Weise eine qualifizierte und spezialisierte Beratung zu verschiedenen Themenkomplexen ohne weite Anfahrt nach München, Starnberg oder in andere Landkreis-Gemeinden zu ermöglichen.

- Seit Oktober 2008 bietet die **Alzheimer Gesellschaft München e.V.** einmal monatlich für drei Stunden eine Außensprechstunde an. Angehörige von Demenzerkrankten und Betroffene können sich hier über die Krankheit und ihren Verlauf, sowie zu möglichen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten informieren. Weiter erhalten sie Beratung zu Fragen des Umgangs mit den Erkrankten und der häuslichen Versorgung und Betreuung. Hintergrund für die Einführung dieses Angebotes war der deutlich steigende Bedarf an Beratung und Unterstützung zur Thematik Demenzerkrankungen, der sowohl in der Würmtal-Insel als auch beim Gerontopsychiatrischen Dienst (im Sozialpsychiatrischen Dienst der AWO in Planegg) und der Alzheimer Gesellschaft München e.V. deutlich wurde. Demenzerkrankungen stellen für Betroffene und Angehörige eine große Herausforderung dar. Die Erkrankung und ihre Begleit-Symptome ändern schleichend das Leben der

Betroffenen und des Umfelds. Die Versorgung der Erkrankten liegt meist bei den Angehörigen und bedeutet auf die Dauer eine große Belastung. Die Beratung durch eine Fachkraft kann dabei unterstützen und zur Entlastung beitragen. Da die Alzheimer Gesellschaft München e.V. sich in ihrer Arbeit auf das Stadtgebiet München konzentriert und über Eigenmittel und Zuschüsse der Stadt finanziert wird, musste für die Beratung in der Würmtal-Insel eine Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden. Dankenswerter Weise haben sich die Gemeinden Gräfelfing und Planegg, sowie die Schober Stiftung für Krailling bereit erklärt, die Kosten zu übernehmen.

Pro Außensprechstunde sind bis zu drei Beratungsgespräche möglich. Die Terminvereinbarung erfolgt über die Würmtal-Insel. Das neue Angebot stößt auf sehr gute Resonanz. In 2009 fanden 24 Beratungstermine (davon 10 für Gräfelfinger, 11 für Planegger, 4 für Kraillinger Bürger) statt.

- Die **Beratungsstelle für Wohnungsanpassung**, seit 2008 für den gesamten Landkreis München zuständig, ist einmal monatlich mit einer offenen Sprechstunde zu verschiedenen Schwerpunktthemen in der Würmtal-Insel vertreten. Insgesamt fanden in 2009 12 Sprechstunden statt. Diese wurden vorrangig von Bürgerinnen und Bürgern aus den Gemeinden Gräfelfing und Planegg, sowie von einigen Neuriedern genutzt. Für Krailling gibt es im dortigen Rathaus eine eigene Sprechstunde der Diakonie Fürstenfeldbruck. Trotzdem kommen immer wieder auch Kraillinger zu den Sprechstunden in der Würmtal-Insel.
- Das **Caritas-Zentrum München-West und Würmtal** bietet einmal monatlich Beratung zu sozialen Problemen sowie zur Existenzsicherung an, in 2009 waren es 11 Beratungstermine.
- Seit Anfang 2008 ist auf Anregung aus dem Würmtal auch die **Schuldnerberatungsstelle des Caritas-Zentrums Unterschleißheim**, die für den westlichen Landkreis München zuständig ist, hier präsent. Wegen des Umbaus des Pfarrzentrums St. Elisabeth wurden die Außensprechstunden von Januar bis Ende Juli 2009 zunächst einmal, dann zweimal pro Woche in der Würmtal-Insel durchgeführt. In diesem Zeitraum fanden 79 Beratungen, davon 52 für Gräfelfinger, 23 für Planegger und 4 für Neurieder Bürgerinnen und Bürger statt. Ab August konnte die Schuldnerberatung einen Raum in der Bücherei Planegg nutzen.



(Der Gruppen- und Beratungsraum der Würmtal-Insel)

### 3. Freiwilligenmanagement als neuer Aufgabenbereich

Im September 2009 kam es zu einer Stellenerweiterung in der Würmtal-Insel. Seither arbeitet Monika Fintz, Diplomsozialpädagogin (FH) mit 20 Stunden in der Würmtal-Insel. Sie ist neben der Beratung, Vernetzung und Kooperation mit anderen sozialen Diensten mit 10 Stunden für den Bereich des **Freiwilligenmanagements** zuständig. Frau Fintz hat sich im Rahmen einer Fortbildung zur Freiwilligen-Koordinatorin das nötige Rüstzeug angeeignet und hat sodann mit dem Aufbau dieses neuen Bereiches begonnen.

Zunächst stand die Kontaktaufnahme mit den unterschiedlichsten Institutionen im Würmtal im Vordergrund, um sich darüber auszutauschen, ob und in welcher Form die Einrichtungen bereits mit Ehrenamtlichen arbeiten. Es wurden (mögliche) Aufgabenbereiche erfasst, in denen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützend ihre Fähigkeiten einbringen können. Ebenso wurde über die Möglichkeit gesprochen, gemeinsam neue Aufgabenbereiche/Projekte für Ehrenamtliche zu entwickeln. Da Bürger und Bürgerinnen, die an einem Ehrenamt interessiert sind, sich nur auf möglichst konkrete „Stellenangebote“ melden, war es wichtig, zunächst möglichst verschiedene aktuelle Angebote zu sammeln und zu erstellen. Ebenfalls ist es wichtig, dass sich in den Einrichtungen eine Person für die Ehrenamtlichen verantwortlich fühlt und sich auch die Zeit für die Betreuung nimmt. Diesen Arbeitsaufwand, aber auch den Gewinn für die Einrichtung zu vermitteln, war und ist ebenfalls Inhalt der Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Einrichtungen.

Diese Kontaktaufnahme fand im Rahmen von Vorstellungen und Präsentationen in unterschiedlichen Arbeitskreisen statt. Außerdem wurden mit einigen Einrichtungen persönliche Termine vereinbart, um sich ausführlich austauschen zu können. Mit anderen Einrichtungen bestand der Kontakt eher telefonisch. Durch intensive Recherche verschiedenster Zeitungsartikel wurden ebenfalls schon bestehende Tätigkeitsfelder für Ehrenamtliche herausgefiltert und mögliche Kontaktdaten erfasst. So entstand innerhalb der ersten Wochen und Monate nach und nach eine immer vielfältigere Auswahl an möglichen Angeboten.

In einem zweiten Schritt geht es darum, potenzielle Ehrenamtliche über die vorhandenen Angebote zu informieren und zu motivieren. Dieser Aspekt verbunden mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit konnte ebenfalls bereits in 2009 beginnen, so wurden:

- Texte für den neuen Aufgabenbereich „Freiwilligenmanagement“ für die Homepage der Würmtal-Insel erstellt
- ein eigener Flyer entworfen
- bei verschiedenen Gremien auf das neue Angebot hingewiesen
- Präsentationsmaterial für verschiedene Informationsveranstaltungen erstellt

Die offensive Pressearbeit begann in 2010.

Finden sich Bürger/innen, die daran interessiert sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, so wird in ausführlichen Gesprächen über verschiedene Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements im Würmtal informiert. Es werden u.a. die Motivation sowie der individuelle Interessensbereich abgefragt. Erste konkrete Gespräche, in denen es darum ging, für eine Jugendliche einen geeigneten Tätigkeitsbereich im sozialen Bereich zu finden, fanden bereits im Dezember 2009 statt. Wobei sich früh herausstellte, dass Angebot und Nachfrage tatsächlich von vielen Faktoren beeinflusst werden und zahlreiche Kontaktaufnahmen notwendig sind. So war das junge Alter (14) für viele Einrichtungen ein Ausschlusskriterium, andererseits konnte die Jugendliche nur im Anschluss an den Nachmittagsunterricht (ab 16.30 Uhr) tätig werden. Trotz dieser „erschweren“ Bedingungen konnte die Jugendliche jedoch an eine Jugend-Freizeiteinrichtung vermittelt werden.

Dieser dritte Schritt der Vermittlung von Ehrenamtlichen an Institutionen, setzt einen kontinuierlichen und regelmäßigen Austausch mit den Beteiligten voraus. Da, wie erwähnt Angebot

und Nachfrage eben auch stark variieren. Die Kontakte mit den Einrichtungen, die Gespräche mit den Ehrenamtlichen, sowie die erfolgreiche Vermittlung von Ehrenamtlichen, werden statistisch erfasst und im Jahresbericht 2010 veröffentlicht.

Als Ergebnis zahlreicher persönlicher Gespräche mit Mitarbeiter/innen der unterschiedlichsten Einrichtungen und Vereine und teilweise auch aus Recherche von Zeitungsartikeln entstanden bis zum Anfang des Jahres 2010 schon 23 zum Teil sehr unterschiedliche und interessante „Aufgabenprofile“ für Ehrenamtliche. Was in so einem Aufgabenprofil abgefragt wird, sei hier kurz benannt.

- **Was wird in einem Aufgabenprofil abgefragt?**

- Informationen zur Institution: Adresse, Ansprechpartner/in, Telefon, e-mail, Wegbeschreibung mit MVV
- Angebotsbeschreibung: Gruppen oder Einzelkontakte, spezielle Zielgruppe...
- Aufgaben der/des Ehrenamtlichen: ggf. Gestaltungsfreiräume
- Ausstattung: Räume, Materialien etc.
- Arbeitszeiten: Häufigkeit der Termine, Befristung...
- Anforderungen an die/den Ehrenamtlichen: Mindestalter, Vorerfahrungen in dem Bereich etc.
- Anerkennungsformen: Anleitung, Fahrtkosten, Versicherungsschutz, Aufwandsentschädigung, Fortbildungsmöglichkeiten, Zertifikate etc.
- Wieviele Ehrenamtliche werden gesucht
- Vereinbarungen/ aktueller Stand:

Die Institutionen werden darüber informiert, was sie dazu beitragen/beachten sollten, damit sie möglichst lange auf eine gute Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen zählen können.

- Vorab sollten sie überlegen, in welchen konkreten Aufgabenbereichen die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen praktikabel ist.
- Abgrenzen der Aufgabenbereiche für Ehrenamtliche zu denen der Hauptamtlichen.
- Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sollten in die Überlegungen und in die Planung mit einbezogen werden.
- Die freiwilligen Mitarbeiter/innen wünschen sich Anerkennung in Form von Anleitung, Qualifizierung, Begleitung...

### **Was können wir als Würmtal-Insel den Einrichtungen anbieten?**

- Unterstützung beim Erstellen konkreter Aufgabenprofile für Ehrenamtliche.
- Hilfe bei der Entwicklung von Rahmenbedingungen, Standards und Anerkennungsformen.
- Erstgespräche mit Interessierten, Abklärung von Motiven und Ressourcen sowie die Vermittlung von Freiwilligen, die zu ihrem Aufgabenprofil und Ihrer Institution passen.
- Vernetzung mit anderen Institutionen, die ebenfalls mit Ehrenamtlichen arbeiten.
- Ggf. Unterstützung und/oder Begleitung beim Initiieren von Projekten für Freiwillige.
- Organisation von institutionsübergreifenden Fortbildungen für Ehrenamtliche im Würmtal.

Sich ehrenamtlich zu engagieren hat eine lange Tradition. Auch im Würmtal können zahlreiche Institutionen aus den Bereichen Bildung, Sport, Soziales und Umwelt auf eine teilweise jahrzehntelange Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zurückblicken. Ohne die Leistungen der Ehrenamtlichen würde Einiges nicht so gut funktionieren bzw. könnte gar nicht erst angeboten werden.

Dieser Reichtum an qualifizierter Arbeit, (Lebens-) Erfahrungen, Motivation, neuen Ideen und Impulsen, den ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in den Institutionen und Vereinen mit einbrin-

gen, gilt es wertzuschätzen und wenn möglich, durch neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen auszubauen.

Laut Freiwilligensurvey 2004 sind in der Bundesrepublik Deutschland 36% der Bevölkerung freiwillig engagiert und weitere 20% sind eventuell, bzw. 12% bestimmt zum freiwilligen Engagement bereit. (Vgl. Freiwilligensurvey 2004)

Ziel ist, dieses Potenzial auch in der Würmtaler Bevölkerung zu nutzen und Bürger/innen auf das neue Angebot des Freiwilligenmanagements aufmerksam zu machen, um zusammenzubringen, was zusammen gehört!

***Bürgerschaftliches Engagement ist:***

**Freiwillig**

**Unentgeltlich**

(aber teilweise mit Auslagenerstattung)

**Für Andere**

Findet in einem **organisatorischen Rahmen** statt

Sollte **möglichst kontinuierlich** sein

*...und es bietet die Möglichkeit seine Umwelt aktiv mit zu gestalten, andere Menschen kennen zu lernen, in der Freizeit einer sinnvollen Aufgabe nachzugehen und Spaß zu haben!*



Ein kleines Dankeschön an Alle, die sich ehrenamtlich engagieren!

## **4. Vernetzung und Kooperation**

Ein weiterer Auftrag der Würmtal-Insel ist die Förderung von Vernetzung und Kooperation der sozialen Dienste im Würmtal. Grundlage ist hier, enge und kontinuierliche Kontakte zwischen möglichst allen sozialen Diensten zu ermöglichen und zu fördern. Der regelmäßige Austausch zwischen allen Anbietern sorgt für Transparenz bzgl. der sozialen Infrastruktur. Die klientenbezogene Zusammenarbeit bzw. die zielgerichtete Weitervermittlung von Ratsuchenden werden erleichtert. Bedarfslagen und Angebotslücken können unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure festgestellt, sowie Planungen abgestimmt werden. Synergieeffekte werden ermöglicht, z.B. durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen. Die Konkurrenz zwischen den Anbietern wird reduziert. Letztendliches Ziel ist die bürgerfreundliche und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Dienstleistungen.

Die Würmtal-Insel hat hier einerseits die Funktion einer Informationszentrale. Sie sammelt Informationen und Anregungen, bündelt sie, gibt sie weiter und stößt je nach Sachlage entsprechende Maßnahmen an. Ein besonderer Vorteil der Würmtal-Insel ist hier, dass wir für die Beratungsarbeit ohnehin mit den sozialen Diensten im Würmtal in Kontakt sind und über deren Angebote informiert sein müssen. In den Beratungen und den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen ergeben sich Informationen über Bedarfslagen. So bereichern sich die beiden Aufgabenbereiche gegenseitig.

In den letzten Jahren wurde die soziale Infrastruktur weiter ausgebaut, z.B. die Jugendsozialarbeit an den Schulen, neue Fachstellen im Landratsamt München, die Gautinger Insel. Dadurch fielen im vergangenen Jahr viele Gespräche mit neuen Kolleginnen und Kollegen an, um die Würmtal-Insel vorzustellen, die neuen Einrichtungen kennenzulernen und für die Beteiligung an den Vernetzungsstrukturen zu werben. In den meisten Gesprächen wird die Würmtal-Insel von den neuen Kolleginnen und Kollegen auch für eine Einführung in die soziale Infrastruktur im Würmtal genutzt.

Weiter schaffen wir durch Gremienarbeit ebenso wie durch Projektarbeit Foren für die Vernetzung und Kooperation der verschiedensten Einrichtungen. Die Würmtal-Insel übernimmt die Anregung, Organisation und ggf. die Moderation von Treffen. Auch von Seiten der Dienste oder Initiativen werden zunehmend Wünsche an die Würmtal-Insel herangetragen bzgl. der Organisation von Treffen, die der Abklärung von Bedarfsfragen oder dem Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen dienen oder gemeinsame Projekte zum Ziel haben. Die steigende Anzahl an sozialen Diensten und Mitarbeitenden im Würmtal stellt die Vernetzungsarbeit auch weiterhin vor neue Herausforderungen, da Vernetzungsstrukturen und -formen entwickelt werden müssen, die es ermöglichen, mit wenig Aufwand und hoher Effektivität möglichst viele Akteurinnen und Akteure zu erreichen.

### **4.1. Bei der Würmtal-Insel angebundene Gremien und Arbeitsgruppen**

#### **4.1.1. Arbeitsgruppe Vernetzung**

Diese Arbeitsgruppe wurde anlässlich des in 2008 stattfindenden Fachtags „Kooperation und Vernetzung der sozialen Dienste im Würmtal“ gebildet. Aufgabe war es, zusammen mit der Würmtal-Insel Fragen der Vernetzung zu diskutieren, Vorgehensweisen zu entwickeln, den Prozess des Ausbaus der Vernetzung zu begleiten und voranzutreiben sowie seine Wirksamkeit zu überprüfen. Die Arbeitsgruppe wird sich, sobald das Ziel des Ausbaus der Vernetzung erreicht ist auflösen. Der Arbeitskreis traf sich in 2009 einmal.

#### **4.1.2. Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste im Würmtal**

Die seit über 20 Jahren bestehende Arbeitsgemeinschaft ist seit Dezember 2007 bei der Würmtal-Insel angebunden. Etwa 30 bis 40 soziale Dienste und Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Altenarbeit treffen sich zweimal pro Jahr. Das Gremium hat sich folgende Aufgaben vorgenommen:

- Die Arbeitsgemeinschaft dient der Vernetzung aller sozialen Dienste und Gremien im Würmtal.
- Sie bietet eine Plattform für den gemeinde- und zielgruppenübergreifenden Austausch der sozialen Dienste untereinander.
- Sie versteht sich als Sprachrohr für soziale Themen und Anliegen nach außen, gegenüber der Öffentlichkeit und den Kostenträgern.
- Sie bietet den sozialen Diensten die Möglichkeit, Ressourcen, Angebote und Aktivitäten abzustimmen und gemeinsam zu nutzen.
- Bei den Sitzungen besteht die Möglichkeit, Fachthemen und Bedarfsfragen zu diskutieren, bei Bedarf werden Fachreferenten eingeladen.

Die Arbeitsgemeinschaft wird durch ein Team geleitet, in dem verschiedene Arbeitsbereiche vertreten sind: Frau Detsch als ehrenamtliche Sozialreferentin der Gemeinde Planegg, Herr Kesy als Leiter des Jugendhauses an der Würm in Gräfelfing und Frau Hopfmüller für die Würmtal-Insel. Dieses Team übernimmt die inhaltliche Planung und Durchführung der Treffen. Organisatorische und logistische Aufgaben (Einladungen, Versand, etc.) liegen bei der Würmtal-Insel. Die Treffen finden abwechselnd in den beteiligten Gemeinden statt.

In 2009 fanden zwei Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft statt. Bei der ersten wurde über die zukünftige Arbeitsweise der AG entschieden. Bei beiden Treffen wurden neben einem ausführlichen Informationsaustausch neue soziale Dienste und Angebote vorgestellt, wie die Schuldnerberatung im Würmtal, die Familienservicestelle im Landratsamt München und die Jugendsozialarbeit an den Schulen im Würmtal.

Das Leitungsteam der Arbeitsgemeinschaft traf sich in 2009 dreimal, um das zukünftige Vorgehen zu planen und die Sitzungen vorzubereiten.

#### **4.1.3. „Lokomotive“ - Arbeitskreis Senioren im Würmtal / VB 7 Landratsamt München**

In diesem seit über 10 Jahren bestehenden Arbeitskreis sind etwa 45 Einrichtungen, Dienste und Initiativen aus der Arbeit für ältere Menschen vertreten, wie z.B. Altenheime, Beratungsstellen, Pflegedienste, Nachbarschaftshilfen, Vereine, Kirchen und Pfarreien.

Ziele des Arbeitskreises sind der Austausch und die gegenseitige Information, das Anstoßen von Kooperationen, Fortbildung sowie die Feststellung und Vertretung von Bedarfslagen bzw. Angebotslücken. Bei jeder Sitzung findet ein Fachvortrag statt. Die Leitung des Arbeitskreises liegt bei der Würmtal-Insel und Frau Wolf, Seniorenreferentin der Gemeinde Krailling.

Der Arbeitskreis fand in 2009 zweimal mit folgenden Schwerpunktthemen statt:

- 24-Stunden-Betreuung durch Haushaltshilfen aus Osteuropa: Vermittlung durch die Arbeitsagentur
- „Wohnen im Viertel“ - Vorstellung des Modellprojekts der GEWOFAG München nach dem Bielefelder Modell

Die anlässlich der Neuwahlen des Leitungsteams abgefragten Rückmeldungen zeigen, dass die Sitzungen der „Lokomotive“ für die sozialen Dienste und ehrenamtlichen Initiativen in der Arbeit für und mit älteren Menschen und ebenfalls für die Gemeinden eine wichtige Gelegenheit darstellen, um sich über die Angebote der anderen Einrichtungen zu informieren, fachliche Informationen einzuholen, Bedarfslagen abzufragen und persönliche Kontakte herzustellen.

#### **Projektgruppe Vortragsreihe „Älter werden im Würmtal“**

Unter diesem Motto veranstaltete die „Lokomotive“ ab Herbst 2009 eine Reihe mit 9 Vorträgen zu verschiedenen Themen statt. Die Vorträge richteten sich an Bürgerinnen und Bürger, aber auch an soziale Dienste und Initiativen, sowie Politikerinnen und Politiker. Dankenswerter Weise erklärten sich die Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg und das Landratsamt München dazu bereit, die Kosten zu übernehmen.

Die Planung und Durchführung lag bei der Projektgruppe, die sich aus Vertreterinnen und

Vertretern verschiedener kommunaler und sozialer Dienste zusammensetzte. Die Würmtal-Insel war in der Arbeitsgruppe vertreten und übernahm insbesondere organisatorische und logistische Aufgaben. In 2009 fanden 8 Treffen der Arbeitsgruppe statt.

#### **Vorträge:**

- „Patientenverfügung - Vorsorge für Krankheit und Sterben“
- „Beweglich und sicher älter werden - Theorie und Praxis der Sturzprophylaxe“
- „Demenz – was nun? - Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige“
- „Wer darf bei Alter oder Krankheit für mich entscheiden? - Rechtliche Betreuung und Vorsorge durch Vollmacht oder Betreuungsverfügung“
- „Wie kann ich mich vor Tricks und Maschen unseriöser Anbieter schützen?“
- „Gut aufgehoben in der Demenz-WG - Vorstellung der Rothenfußer-Wohngemeinschaft“
- „Wohnformen im Alter“
- „Testament und Erbrecht - Die neue Erbschaftssteuer“
- Abschlussveranstaltung: „Älter werden im Würmtal - Visionen und Impulse für 2020“

Bis Ende des Jahres fanden die ersten vier Vorträge statt. Die Resonanz war durchgehend sehr positiv. Den Flyer der gesamten Veranstaltungsreihe finden Sie am Ende des Berichts.

#### **4.1.4. Arbeitskreis der Kindergärten im Würmtal**

Der Arbeitskreis Kindergärten im Würmtal richtet sich an alle Kindergärten in den Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg, unabhängig von ihrem Träger. Ziel ist es, Austausch und Vernetzung der Kindergärten untereinander zu ermöglichen, sowie Anregungen und Impulse für die Arbeit zu geben. Die Würmtal-Insel übernimmt für diesen zweimal jährlich stattfindenden Arbeitskreis Vorbereitung und Moderation der Sitzungen, sowie die organisatorischen Arbeiten, wie den Versand der Einladungen und Protokolle.

Der Arbeitskreis fand in 2009 zweimal statt und hatte folgende Themenschwerpunkte:

- Beobachtungsbögen - Erfahrungsaustausch
- Sprachberater im Kindergarten mit der Referentin Frau Beck-Dinzinger vom Evangelischen Kita-Verband

Zusätzlich gibt es in jeder Sitzung einen allgemeiner Informationsaustausch, außerdem werden aktuelle Projekte vorgestellt.

#### **4.1.5. Treffen von Stiftungen oder Initiativen, die finanzielle Unterstützung für Menschen in Not anbieten**

Erstmals in 2007 organisierte die Würmtal-Insel auf Wunsch hin ein Treffen all der Dienste oder Initiativen, die Menschen in finanziellen Notlagen mit Geld unterstützen. Seitdem findet einmal jährlich ein solches Treffen statt. Eingeladen sind Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen, aus den Pfarreien, dem Caritas-Zentrum München West und Würmtal, sowie vom Förderverein Martinsrieder Christkindlmarkt e.V..

Inhalte des Treffens:

- Austausch über die Aktivitäten der Teilnehmenden und über die Vorgehensweisen bei der Vergabe von Geldern
- Informationsblock über Veränderungen bei den Sozialhilfe-Regelsätzen, Sozialtarif bei EON, GEZ-Gebührenbefreiung und über die Möglichkeiten für Ermäßigungen (wie Mittagessen in Schule/Hort, Gebühren für Kindertagesstätten, etc.).

#### **4.1.6. Koordinationsgremium der Würmtal-Insel**

Das Gremium hat beratende Funktion und soll den direkten und unkomplizierten Informationsaustausch zwischen Gemeinden und Würmtal-Insel ermöglichen und bei grundlegenden Entscheidungen inhaltlicher und konzeptioneller Art unterstützen. Die Gemeinden sind vertreten durch Frau Schmitz (Sachgebietsleitung Soziales), Herrn Köstler (2. Bürgermeister),

Herrn Roll (Sozialreferent) aus Gräfelfing; Frau Detsch (1. Bürgermeisterin) aus Planegg und Frau Borst (1. Bürgermeisterin) aus Krailling.

Das Koordinationsgremium trifft sich in der Regel einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter. Wegen fehlender zeitlicher Kapazitäten fand nach Absprache mit allen Beteiligten in 2009 keine Sitzung statt.

#### **4.2. Externe Gremien, in denen die Würmtal-Insel vertreten ist**

- **Jourfix mit dem Sozialamt der Gemeinde Gräfelfing**

Dieses Treffen mit den Mitarbeiterinnen des Sozialamtes in Gräfelfing und Frau Schmitz (Sachgebietsleitung Soziales) wurde installiert, um den Kontakt und die Kooperation zwischen Würmtal-Insel und Sozialamt zu intensivieren. Inhalte sind Austausch und vor allem gegenseitige Information über Veränderungen in der sozialen Infrastruktur, neue Angebote, bis hin zu Fallbesprechungen. Im vergangenen Jahr fanden vier Treffen statt.

- **AK Mobbing**

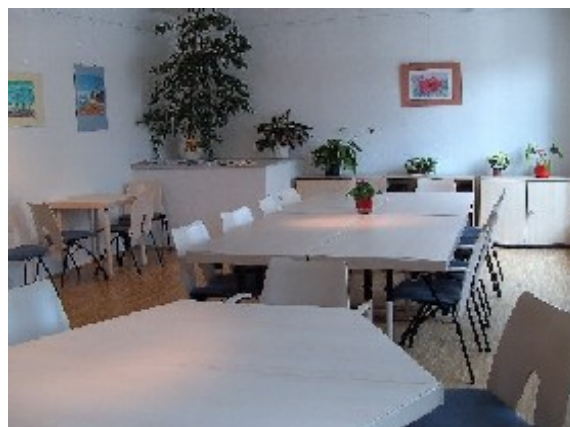
Dieser Arbeitskreis entstand auf Anregung durch das Waaghäusl (Jugendhaus Planegg), da das Thema Mobbing in der Jugendarbeit deutlich zunimmt. Ziel des Arbeitskreises ist es, Kompetenzen zu erwerben, um Erstberatungen für von Mobbing betroffene Kinder und Jugendliche durchführen zu können, Anlaufstellen für längerfristige Begleitung zu sammeln und darüber hinaus die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. Als erster Schritt wurde ein Flyer mit Informationen und Adressen von Ansprechpartnern zusammengestellt. Die Mitglieder des Arbeitskreises trafen sich im Jahr 2009 viermal.

- **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft München-Land (PSAG ML)**

In diesem landkreisweiten Gremium sind alle Einrichtungen vertreten, die für Menschen mit psychischen Erkrankungen tätig werden, sowie das Landratsamt München und der Bezirk Oberbayern. Aufgabe ist die Beobachtung der Bedarfslage, sowie die gegenseitige Information. Für die Würmtal-Insel ist der Arbeitskreis eine gute landkreisbezogene Informationsquelle für neue Entwicklungen. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich fünfmal jährlich.

- **Inseltreffen**

In Bayern gibt es vier „Inseln“, also Einrichtungen, die alle nach dem Vorbild der Germeringer Insel entstanden sind und nach einem ähnlichen Konzept arbeiten: Neben der Germeringer und der Würmtal-Insel sind das die Herrschinger Insel, die Bürger-Insel in Burghausen und seit Herbst 2009 die Gautinger Insel. Zweimal jährlich findet ein Treffen statt, um sich über aktuelle Entwicklungen und Projekte auszutauschen.



(Gruppenraum)

## **5. Projekte und Aktionen**

### **5.1. Gerontopsychiatrische Qualifizierung**

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Landesverband Bayern e.V. bietet Pflegediensten einen vom Bezirk Oberbayern und vom Bayerischen Sozialministerium geförderten gerontopsychiatrischen Qualifizierungskurs an. Ziel des Kurses ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine Basisqualifikation in die Lage zu versetzen, die häusliche Pflege- und Betreuungssituation von Menschen mit einem gerontopsychiatrischen Krankheitsbild zu verbessern. Das Seminar umfasst 32 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten. Die Kosten von 400,- € werden auf die Teilnehmenden (14 bis 20 Personen) umgelegt.

Im Würmtal gibt es etwa 18 private und gemeinnützige Pflegedienste. In der sozialen Infrastruktur im Würmtal spielen diese Dienste eine wichtige Rolle. Die Vernetzung zwischen der Würmtal-Insel und den Pflegediensten ist bisher allerdings eher locker. Um den Kontakt zwischen der Würmtal-Insel und den Pflegediensten zu intensivieren, bot die Würmtal-Insel diesen die Organisation der oben genannten Fortbildung an. Aus vier Diensten waren 19 Mitarbeitende an einer Teilnahme interessiert. Der Kurs fand an sechs halben Tagen statt und stieß auf sehr positive Resonanz.

### **5.2. „Hilfe beim Helfen“: Kurs für pflegende Angehörige**

Gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft München e.V. und dem Gerontopsychiatrischen Dienst Planegg wurde im Sommer 2009 zum zweiten Mal ein Kurs für pflegende Angehörige von Demenzerkrankten angeboten. In sieben Einheiten mit je zwei Stunden wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassend über Krankheitsbild und Behandlungsmöglichkeiten bei Demenzerkrankungen, sowie den Umgang mit den Erkrankten informiert. Darüber hinaus gab es Informationen zu rechtlichen Fragen. Ein wichtiger Bestandteil war der Austausch mit anderen Angehörigen, der für Entlastung sorgt, aber auch wertvolle und praxisnahe Anregungen für Alltagsfragen gibt. 13 Personen nahmen an dem Kurs teil.

### **5.3. Veranstaltungsreihe „Älter werden im Würmtal“**

Wie oben beschrieben veranstaltete die „Lokomotive“ zwischen Herbst 2009 und Frühjahr 2010 eine Vortragsreihe unter dem Motto „Älter werden im Würmtal“.

Die Würmtal-Insel übernahm die Federführung für die Projektgruppe, die für die Planung und Durchführung zuständig war, sowie vor allem organisatorische und logistische Aufgaben (siehe 3.2.2.).

### **5.4. Begleitung des Aufbaus der Kindertagespflege im Würmtal**

Bereits in 2008 hatte eine Projektgruppe, bestehend aus Frau Schmitz, Sachgebietsleitung für Soziales in der Gemeinde Gräfelfing, Frau Strobel-Brugger, Abteilung Kinderbetreuung und Schulen in der Gemeinde Planegg und Frau Hopfmüller für die Würmtal-Insel, ein Konzept für eine Kindertagespflege entwickelt. Die Gemeinden beauftragten Fortschritt e.V., ab Frühjahr 2009 ein solches Angebot aufzubauen. Die Projektphase wurde von der Arbeitsgruppe unterstützt und begleitet.

### **5.5. Bereitstellung von Informationsmaterialien und Einrichtungslisten, Erstellung von Broschüren**

In der Würmtal-Insel stehen den Ratsuchenden über 300 verschiedene Informationsbroschüren zu sozialen Fragestellungen sowie Flyer über soziale Dienstleistungen und Einrichtungen zur Verfügung. Um die Auslagen immer auf dem neuesten Stand zu halten, werden sie durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin laufend überprüft und aktualisiert. Weiter führen wir eine ebenfalls laufend aktualisierte Datei mit über 200 Diensten und Ansprechpersonen der sozialen Infrastruktur im oder für das Würmtal.

Seit 2008 stellen wir zunehmend Einrichtungslisten auf der Homepage der Würmtal-Insel zur Verfügung, um so Bürgerinnen und Bürgern, aber auch anderen Diensten die Suche nach sozialen Einrichtungen zu erleichtern. Diese Informationsquelle stößt auf sehr große Resonanz, was sich an steigenden Download-Zahlen (insgesamt fast 2900 in 2009) ablesen lässt.